

Ferdinand Kollmaneck

wurde am 11. Februar 1871 in Wien geboren und verstarb, 70 jählig, am 13. Juli 1941 in Leipzig. Frühzeitig wandte er sich der Volksmusik zu, war Schüler von Franz Wagner und gab als Achtzehnjähriger sein erstes Solistenkonzert am 13. Januar 1889 im Saal Erbar in Wien. Im gleichen Jahr ging er nach Prag, studierte am dortigen Konservatorium Kontrapunkt und Kompositionslehre und war dort Dirigent mehrerer Zithervereine. 1894 übernahm er die Leitung der Warnerschen Zitherschule in Wien. Aus der "Wiener Schule" hervorgegangen, wandte er seine Kunst als Virtuose und Komponist bald der Normalstimmung der Zither zu (1913). Er machte ausgedehnte Konzertreisen und feierte als Solist überall Triumpfe; sein "Seelenvolles Spiel" wurde überall gerühmt und er bekam von höchsten Stellen viele Auszeichnungen.

In Leipzig gründete er dann sein Heim und gab dort 1919 eine Monatschrift für Zither, Mandoline und Gitarre "Chronik der Volksmusik" heraus. Er wurde somit auch Musikschriftsteller.

Er spielte die "Ideal Reformzither", die nach seinen Angaben gebaut wurde. Weit über 500 Kompositionen schrieb er zum größten Teil für unsere Zither. Für Orgel, Orchester, Soloinstrumente und Chor schrieb er 3 Messen. Die in Wien uraufgeführte "Messe in F-dur" war ein großer Erfolg. Ebenso führte er in Wien 2 Operetten auf: "Der Krug zum grünen Kranze" und "Der Lebensretter". Von der ersten wird heute noch sehr viel die Ouvertüre gespielt. Außerdem schuf er 3 Sinfonien und für die Zither 2 Kammersinfonien, mehrere Ouvertüren, Suiten, Sonaten, Sonatinen, 2 Schulen, Etüden und viele andere Werke. Über die Kompositionskunst Kollmanecks schrieb einmal Richard Grünwald:

"Kollmanecks Musik fließt aus dem Herzen, das von einer liebenswürdigen Weltanschauung durchpulst ist. Er kennt nicht die große Menschenverachtung, auch nicht den heißen Kampf um die letzten Dinge, die eine übermenschliche Kraft und Leidenschaft verzehren. Das grimmige Lachen, das vielleicht in seiner Brust dröhnt, wird auf den Lippen zum Lächeln, jeder Zorn schlägt in eine Schwächung oder finstere Gesichtsmiene um, aus der ein paar scharfe Augen listig und schließlich verständnisinnig blinzeln".